

Wahlprüfsteine 2017

Fragen zur Vorbereitung der Bundestagswahl am 24. September 2017 an die Kandidaten der Parteien aus Sachsen-Anhalt

Frage 1: In den vergangenen Jahren wuchs insbesondere durch die Arbeit der Kultur- und Kreativwirtschaftsverbände in den Städten, Regionen und Ländern Deutschlands sowie durch die Mitglieder des Netzwerkes öffentlicher Fördereinrichtungen für die Kultur- und Kreativwirtschaft in Deutschland die volkswirtschaftliche und wirtschaftspolitische Anerkennung der aus vielen Kleinst- und Einzelunternehmen bestehenden Kreativökonomie. Welchen Stellenwert nimmt diese Querschnittsbranche im Programm Ihrer Partei ein?

Die Kultur- und Kreativwirtschaft bringt kulturell und wirtschaftlich bedeutende Produkte und Dienstleistungen hervor. Damit bietet dieser Wirtschaftszweig große Chancen für Wachstum und Arbeitsplätze. Angesichts der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit werden CDU und CSU die „Initiative Kultur- und Kreativwirtschaft“ ausbauen. Zugleich wollen wir weitere Anstrengungen unternehmen, um der Kultur- und Kreativbranche den Zugang zu Finanzierungsmöglichkeiten zu erleichtern. Außerdem werden wir die Zusammenarbeit von Kultur und Tourismus fördern. Die Verbindung kultureller Angebote mit der Kreativwirtschaft trägt dazu bei, Städte und Regionen attraktiver zu machen.

Frage 2: Die Initiative Kultur- und Kreativwirtschaft der Bundesregierung hat zum Ziel, „die Wettbewerbsfähigkeit der Branche zu stärken und die Erwerbchancen innovativer kleiner Betriebe sowie freiberuflicher Kreativer zu verbessern“ (www.kulturkreativwirtschaft.de). Seit Einstellung der Regionalberatungen 2014 findet jedoch keine direkte Förderung der Akteure im Rahmen des Programms mehr statt. Wie beabsichtigt Ihre Partei die vorhandenen Bundesmittel zukünftig einzusetzen, um insbesondere die Akteure vor Ort in Sachsen-Anhalt zu unterstützen?

Die Kultur- und Kreativwirtschaft steht für die schöpferische Kraft der Veränderung, die unser Land gesellschaftlich und wirtschaftlich voranbringt. Kunst und Kultur sind dabei zentrale Bindeglieder unseres Gemeinwesens und ein starker Motor für innovative Technologien. Deshalb unterstützt die unionsgeführte Bundesregierung Künstler und Kreative dabei, auch ökonomisch erfolgreich zu sein. So hat die Bundesbeauftragte für Kultur und Medien über die bisherige Unterstützung hinaus einen eigenen Haushaltstitel in ihrem Kulturetat zur Förderung der Kultur- und Kreativwirtschaft eingerichtet. Zudem besteht seit 2016 in Berlin ein zentrales Kompetenzzentrum, welches allen Akteuren als kompetenter Ansprechpartner für Vernetzungen und Unternehmensgründungen zur Verfügung steht. So gibt es im Kompetenzzentrum Ansprechpartner für bestimmte Themenbereiche wie Gründung und Wachstum, Innovation und Impulse, Internationalisierung und Export, Kultur, Arbeit und Gesellschaft. Um das schöpferische Potenzial von Kultur- und Kreativschaffenden für Wirtschaft und Gesellschaft sichtbar zu machen, hat die „Initiative Kultur- und Kreativwirtschaft“ der Bundesregierung den Titel „Kultur- und Kreativpiloten Deutschland“ ausgelobt. Dieses Bundesprogramm wählt jedes Jahr 30 Unternehmen aus und fördert sie mit einem einjährigen Mentoring-Programm. Zur Verbesserung der Rahmenbedingungen der Buchbranche führten CDU und CSU bereits im Jahr 2014 den ermäßigten Mehrwertsteuersatz auf Hörbücher ein. Zudem steht die deutsche Initiative, den ermäßigten Mehrwertsteuersatz auch auf E-Books und E-Paper anzuwenden, derzeit in Brüssel zur Entscheidung an.

Frage 3: Welche Strukturen gilt es zu entwickeln und welche Förderinstrumente wird eine von Ihrer Partei (mit)getragene Bundesregierung ein- bzw. fortführen?

Ziel der von der unionsgeführten Bundesregierung im Jahr 2007 auf den Weg gebrachten „Initiative Kultur- und Kreativwirtschaft“ war es u. a., die meist klein- und mittelständischen Unternehmen in die Lage zu versetzen, sich eigenständig und nachhaltig im Wettbewerb zu behaupten. Darüber hinaus sollte das hohe Innovationspotential der Kultur- und Kreativwirtschaft noch sichtbarer werden und Kooperationen zwischen der Kreativwirtschaft und anderen Wirtschaftsbranchen gefördert werden. Zum Zeitpunkt der Gründung der Bundesinitiative waren fehlende Netzwerkstrukturen für die Branche charakteristisch. Um hier Abhilfe zu schaffen, organisierte allein das „Kompetenzzentrum Kultur- und

Kreativwirtschaft“ (KKKW) seit seinem Bestehen im Jahr 2010 über 700 Netzwerkveranstaltungen. Heute gibt es zahlreiche Netzwerke von Kreativunternehmerinnen und Kreativunternehmern in den Kommunen, Regionen und Ländern. Bundesweite Zusammenschlüsse von Netzwerken sind erfolgt bzw. weitere sind in Planung. CDU und CSU unterstützen und fördern diese Entwicklung ausdrücklich.

Frage 4: Welchen Stellenwert hat eine Standortförderung für die Kultur- und Kreativwirtschaft in Sachsen-Anhalt für Sie?

Die Standortförderung in unserem Bundesland Sachsen-Anhalt besitzt einen hohen Stellenwert für mich – ich befürworte jegliche Maßnahmen auch in der Kreativbranche, die die Wirtschaftskraft fördern und Arbeitsplätze sichern und schaffen.

Frage 5: Wie wollen Sie die Branchenverbände der Kultur- und Kreativwirtschaft auf Bundesebene (Kreative Deutschland e.V.) und in unserem Bundesland (Kreativwirtschaft Sachsen-Anhalt e.V.) zukünftig in Ihre Aktivitäten einbinden?

Dazu kann ich zum jetzigen Zeitpunkt noch keine Auskunft geben – zu gegebener Zeit werde ich mich mit dieser Fragestellung intensiver beschäftigen.

Frage 6: Wie stehen Sie zu der Entwicklung, Unterstützung und Finanzierung eines Kompetenzzentrums für die Kultur- und Kreativwirtschaft in Sachsen-Anhalt durch den Bund und das Land in Zusammenarbeit mit dem KWSA?

Grundsätzlich halte ich dies für einen guten Ansatz – allerdings müssen die Aufgabenfelder analysiert und die Finanzierung sichergestellt sein.